

Die Zukunft immer im Blick

Zehn Jahre Evangelisches Forum: Die Herausforderungen engagiert angehen

VON CHRISTIANE DECKER

Wabern – Seit zehn Jahren ist das Evangelische Forum Schwalm Eder im gesamten Landkreis unterwegs, um in Dörfern und Städten Themen zu diskutieren. Mit 100 geladenen Gästen feierte das Forum seinen Geburtstag am Freitag mit einer Zukunftswerkstatt und am Abend mit einem Konzert des palästinensisch-syrischen Pianisten Aeham Ahmad für die Öffentlichkeit im Waberner Kulturbahnhof (siehe unten).

Im Blick auf den Hesttag 2008 sei die Idee entstanden, ein Bildungsforum für den



Politik, Kirche und Medien: Landrat Wilfried Becker, Pfarrer Dierk Glitzenhirn, Dekanin Sabine Tümmler, Dr. Winfried Kösters, Propst Helmut Wöllenstein und Pfarrer Maik Dietrich-Gibhard bei der Zukunftswerkstatt. FOTO: CHRISTIANE DECKER

ANZEIGE

HNA ABO BONUS First-Class Boxspringbett

HÄMEL
NATURSCHLAFMATHRE

Sparen Sie 20% + Vorteilspaket!

Dieses Angebot gilt nur im Zeitraum vom 13. bis zum 30. März 2019

www.HNA.de/haemel

gewesen, seit acht Jahren organisierte Pfarrer Dierk Glitzenhirn mit einer halben Stelle die Landakademie. 18 000 Menschen hätten bisher teilgenommen, doch „wir richten mit der heutigen Zukunftswerkstatt den Blick nach vorn“, so Tümmler.

Propst Helmut Wöllenstein würdigte die bisherige Arbeit. Das Forum sei eine beispiellose Erfolgsgeschichte, dem er für die Zukunft seine volle Unterstützung zusage. Landrat Wilfried Becker verwies auf die gute Vernetzung der gesellschaftlichen Akteure und die gemeinsame Auf-

gabe, die demokratischen Herausforderungen engagiert anzugehen. „Ein Geburtstag kann mit Sekt und Schnittchen gefeiert werden, wir feiern mit einer Zukunftswerkstatt“, so Becker.

Perspektivwechsel notwendig

Mit einem Impulsvortrag von Dr. Winfried Kösters unter der Überschrift: „Wohin geht die Region Schwalm-Eder – Die Zukunft ist nicht Verlängerung der Vergangenheit“ begann die Zukunftswerkstatt. Politik und Gesell-

schaft stünden vor vielfältigen Herausforderungen, sei es Digitalisierung, Demografie, Klimawandel, Migration, Globalisierung oder Wertewandel. „Nur weil wir heute etwas noch nicht denken können, heißt das nicht, das es nicht möglich ist“, so Kösters.

Gottlieb Daimler Benz, der Erfinder des Autos, habe damals geglaubt, es würde nie mehr als eine Million Autos auf der Welt geben, weil höchstens so viele Chauffeure zur Verfügung stünden. Dass ein Besitzer sein Auto selber fahre, sei damals un-

vorstellbar gewesen. Wer Lösungen suche, müsse immer wieder einen Perspektivwechsel einnehmen.

Bei der anschließenden Diskussion suchten sich die geladenen Gäste aus fünf Arbeitsgruppen die für sie interessanten Themen heraus. Engagiert diskutierten sie über das urbane Landleben, Nachbarschaften, gemeinwesenbezogenes Unternehmertum und Kunst und Kreativität. Nach einer kurzen Vorführung des Theaters 3hasen oben endete der diskussionsfreudige Nachmittag mit der Schlussauswertung.

ländlichen Raum in der Region zu schaffen, erinnerte Dekanin Sabine Tümmler an die Gründung. Die ersten zwei Jahre sei Pfarrer Konrad Schullerus Leiter des Forums

Trauer bis Zuversicht: Mehr als nur ein Konzert

Der syrisch-palästinensische Pianist Aeham Ahmad begeisterte im Waberner Bahnhof

VON ANDREAS KÖTHE

Wabern – Zukunft und Hoffnung sind wie Bruder und Schwester. Die Veranstalter der Zukunftskonferenz des Evangelischen Forums Schwalm-Eder, die den syrisch-palästinensischen Pianisten Aeham Ahmad für ein Abschlusskonzert engagierten, hatten die Symbolik dieser kongruenten Begrifflichkeit voll im Blick.

Denn die pragmatische Sichtweise auf die Entwicklung im ländlichen Raum hat ohne Sensibilität für globale Prozesse und Emotionen keine Perspektive. Wer Themen wie Klimawandel, Digitalisierung oder die Flüchtlingsproblematik abstrakt diskutiert, ohne dabei die Einzelschicksale zu reflektieren, wird bald von einer unbarmherzigen



Tolles Konzert: Aeham Ahmad am Flügel mit Violinist Ernesto Briceño. FOTO: ANDREAS KÖTHE

Wirklichkeit hinweggespült. Aeham Ahmad hat sein Schicksal in einem Buch detailliert beschrieben. Die Textauszüge, die Pfarrer Dierk Glitzenhirn während des Konzertes einstreute, ver-

deutlichten die Angst, die seine Flucht dominierte. Doch auch Hoffnung und der Glaube an eine bessere Zukunft prägten die Atmosphäre. Mit seinem Gesang variierte Ahmad zwischen Verzweiflung,

Trauer und Zuversicht und mit seinem Klavierspiel flankierte er diese Stimmungen entweder mit elegischem Standby oder einer pulsierenden Rhythmik. An seiner Seite der aus Venezuela stam-

mende Violinist Ernesto Briceño, der mit einer dezenten Spielnoblesse perfekt mit ihm harmonierte. Dass sich dann plötzlich der Soundmischer am Konzertflügel wiederfand, spiegelte seine Begeisterung für spontane Handlungen. Bei der folgenden Improvisation ließ er seiner Lebensfreude und Euphorie freien Lauf.

Als Gastmusiker des renommierten Edgar-Knecht-Trios hatte er sich für die Konzerttour mit dem Song „Die Gedanken sind frei“ beschäftigt und so konnte er bei der Zugabe, die das euphorisierte Publikum einforderte, mit deutschem Liedgut brillieren. Ein intensives Konzerterlebnis mit jungen Künstlern, die eine immense Bereicherung unseres Kulturkreises darstellen.